

QM Heerstraße Nord

Abschlussplan



Februar 2025

Quartiersmanagement Heerstraße Nord

Abschlussplan

Gebietsbeauftragter:

Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.

Obstallee 22E

13593 Berlin

holz@gwv-heerstrasse.de

Quartiersmanagement Heerstraße Nord

Blasewitzer Ring 32

13593 Berlin

quartiersverfahren@heerstrasse.net

www.qm-heerstr-nord.de

Bearbeitung

Team: Nakissa Imani Zabet, Christian Porst, Viola Scholz-Thies

Erstellt im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Spandau

Dr. Peter Fleischmann

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

IV B 3-12 / Quartiersmanagement

Württembergische Str. 6, 10707 Berlin

Telefon: 030 90139-4811

E-Mail: peter.fleischmann@senstadt.berlin.de

Atilla Kaya

Bezirksamt Spandau

Stadtentwicklungsamt I FB Stadtplanung

Bau 2 Stapl A8

Carl-Schurz-Str. 2/6 | 13597 Berlin

Telefon: 030 - 90279 - 2696

E-Mail: atilla.kaya@ba-spandau.berlin.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



INHALT

Präambel

Gesetzliche Rahmenbedingungen als Grundlage	1
Ziel des Abschlussplans	1
Erstellung des Abschlussplans	1
Nachsorgebedarf ab 2028	2

Teil A: Stand – Was wurde aufgebaut?

Anker	3
Kümmererstruktur	4
Netzwerke	4
Beteiligung und Engagement	5
Leuchtturmprojekte	6
Baumaßnahmen	6

Teil B: Ziele für die Überleitungsphase - Was soll bis Ende 2027 erreicht werden?

Anker	7
Kümmererstruktur	8
Netzwerke	8
Beteiligung und Engagement	9
Leuchtturmprojekte	9
Baumaßnahmen	9

Teil C: Projekte/Maßnahmen – Was wird dafür gebraucht?

Anker	10
Kümmererstruktur	10
Netzwerke	10
Beteiligung und Engagement	11
Leuchtturmprojekte	11
Baumaßnahmen	12
Weitere Projekte und Maßnahmen	13

Präambel

Gesetzliche Rahmenbedingungen als Grundlage

Unter Maßgabe des Artikels 104b des Grundgesetzes, der sowohl eine Mittelbefristung sowie eine degressive Förderung für „besonders bedeutsame Investitionen der Länder“ vorsieht, erfolgte in der aktuellen Verwaltungsvereinbarung (VV) zur Städtebauförderung im Jahr 2022 die Festlegung, städtebauliche Gesamtmaßnahmen auf Grundlagen derartiger Finanzhilfen (Landesprogramme) auf 15 Jahre zu begrenzen (Art.10).

Dies hat zur Folge, dass im Land Berlin für diejenigen Quartiersmanagementgebiete, die bereits seit mindestens 15 Jahren eine Förderung erhalten, die Laufzeit bis zum Ende des Jahres 2027 begrenzt wird. Somit befindet sich das QM Heerstraße Nord ebenfalls in der Phase der Beendigung des Programms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt).

Ziel des Abschlussplans

Das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2022-2025 für das Quartiersmanagementgebiet Heerstraße Nord behält weiterhin seine Gültigkeit. Der hier vorliegende Abschlussplan enthält bedeutsame Projekte und Maßnahmen, die bis zum vorgesehenen Datum Ende 2027 maßgeblich eingeleitet bzw. abgeschlossen werden sollen.

Es soll somit darauf hingewiesen werden, dass die dem IHEK angefügte Bedarfsliste weiterhin ebenfalls Grundlage der QM-Arbeit sein wird.

Erstellung des Abschlussplanes

Im Vorfeld der Erstellung einer Entwurfsversion des Abschlussplanes wurden im Jahr 2024 zahlreiche Gespräche geführt, die auf der folgenden Seite aufgelistet sind.

Im Herbst eingegangene Anmerkungen und Korrekturen seitens der bezirklichen Fachämter wurden in die vorliegende Fassung eingearbeitet.

Steuerungsrunde (am 31.10.) und Quartiersrat (am 10.12.) haben den Abschlussplan in ihren jeweiligen Sitzungen abgenommen.

Institutionen		Termine	Anmerkungen
Fachämter Bezirk	Ämterrunde	11.06.	wichtige Ämter waren verhindert
Gebietsanker	diverse Geschäftsbereiche des GWV Heerstr. Nord	diverse	v. a. zu Rollenverteilung QM, Gemeinwesenarbeit, Stadtteilkoordination
Wohnungsgesellschaft	Gewobag, Fachkoordination Gebietsentwicklung	08.07.	große Bedeutung von QM
AG Frühe Förderung	2 Kitaleitungen, Kita-Sozialarbeit, AG-Sitzung, Fachdienst Jugendamt	Feb - Mai	v. a. zu Verstetigung Leuchtturmprojekt "Early Bird"
Bildungsnetz	BA, Jugendhilfeplanerin	02.02.	Implementierung "Lokale Bildungslandschaften"
Stadtteilkonferenz	multiprofessionelle Trägervertreter:innen	seit Jan	fortlaufender Austausch
Polizei, Abschnitt 23	Leitung und weitere	23.01.	großes Interesse an präventiver Arbeit
Quartiersrat	QR-Sitzungen, zuletzt am AG "QM27"	30.07. 17.06.	"QM 2027": Arbeitsgruppe von Bewohner:innen zur Zukunft QR / QM
Steuerungsrunde	Sitzung, zuletzt am	25.07.	

Nachsorgebedarf ab 2028

Seitens der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen wurde darauf hingewiesen: „Soziale Problemlagen sind Handlungsanlass, aber kein Erfolgsindikator“.

Dies betrifft insbesondere auch das Gebiet Heerstraße Nord, da sich die Werte der Sozialindikatoren, die im Monitoring Soziale Stadtentwicklung regelmäßig erhoben und veröffentlicht werden, seit Beginn des Quartiersmanagementverfahrens im Jahr 2005 nicht verbessert haben - sich aufgrund der Situation auf Arbeits- und Wohnungsmarkt nicht verbessern konnten.

Da dies in absehbarer Zukunft aufgrund weiter fortschreitender Segregationstendenzen auf Landesebene auch nicht erwartbar ist, besteht der Bedarf einer intensiven Nachsorgestruktur für das Quartier Heerstraße Nord. Erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen werden dafür nötig sein. Aus diesem Grund reicht das Programm ‚Stadtteilkoordination Plus‘ nicht aus, um eine dauerhafte Nachsorgestruktur zu gewährleisten. Es muss eine intensivere Lösung entwickelt werden, die langfristig im Landeshaushalt verankert ist und ausreichend Finanzmittel bereitstellt.

Zahlreiche Überlegungen zur Nachsorge werden bereits heute auch von Bewohner:innen und lokalen Akteuren angestellt, sollen aber nicht Bestandteil dieses Abschlussplans sein.

Teil A – Stand – was wurde aufgebaut?

Das Quartiersmanagement Heerstraße Nord besteht seit 2005 und wurde von Beginn an von einem zentralen Akteur im Stadtteil, dem Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V. als Gebietsbeauftragten, umgesetzt.

Im Rahmen der Umsetzung des Programms Soziale Stadt / Sozialer Zusammenhalt wurden in dieser Zeit eine Vielzahl von erfolgreichen Projekten und Maßnahmen umgesetzt, stabile Netzwerke geschaffen und wirksame Formen von Beteiligungsstrukturen und Engagementförderung etabliert, auf die im Folgenden schlaglichtartig eingegangen wird.

Aufgrund des begrenzten Berichtumfangs kann hier auf zahlreiche Projekte nicht eingegangen werden, die trotz begrenzter Laufzeit nachhaltige Wirkungen entfaltet haben, wie zum Beispiel die durchgeführten Projekte an den drei Schulen im Quartiersgebiet (z. B. Alba macht Schule, Theaterpädagogische Arbeit mit dem Grips-Theater, Medienpädagogik während des Regelunterrichts, „Abgefahren“ – Workshops gegen Schuldistanz)

Anker

Als Anker im Gebiet werden von der Senatsverwaltung Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen die (zentralen oder dezentralen) Orte benannt, an denen sich „das Engagement für den Stadtteil konzentriert“.

Gemeinwesenzentrum Heerstraße Nord

Das Gemeinwesenzentrum Heerstraße Nord ist der zentrale Ankerort im Gebiet Heerstraße Nord. Es wurde Mitte der 70er Jahre zu Zeiten der Siedlungsentwicklung auf dem Gelände der Ev. Kirchengemeinde zu Staaken errichtet und in den vergangenen zwei Jahrzehnten weiterentwickelt.

In diesem zentral gelegenen Gebäudeensemble Obstallee 22A-E sind derzeit die folgenden Akteure tätig: Gemeinwesenverein Heerstraße Nord mit Stadtteil- und Familienzentrum, Fördererverein Heerstraße Nord mit Begegnungs- und Kreativräumen für Senior:innen und Jugendliche mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen, Evangelische Kirchengemeinde zu Staaken mit Altarraum und Kirchenboutique, Kita Regenbogen des Ev. Kirchenkreises Spandau, Medizinisches Versorgungszentrum der AnthroMed Berlin-Brandenburg GmbH.

Mit Fördermitteln aus dem Programm Soziale Stadt konnten einige dieser Räumlichkeiten aufgewertet werden (Ausstattungen (Mobiliar), Einbauten (Küche, Sanitärbereiche), Installationen (Elektro, Sanitär). Im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau entstand eine Machbarkeitsstudie zu umfassender energetischer Sanierung und zu barrierefreiem Umbau des Gebäudeteils 22C-E. Darüber hinaus wurde dort eine räumliche Erweiterung des Gemeinwesenzentrums geprüft.

Dezentrale Orte

Während der Laufzeit des Quartiersverfahrens konnten bisher folgende Orte mit Fördermitteln aus dem Programm Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt für die themen- und zielgruppenspezifische Stadtteilarbeit neu geschaffen bzw. qualifiziert werden:

- Kulturzentrum Staaken (ehemaliger Supermarkt)
- Stadtteilcafé Pi8 (Ev. Kirchengemeinde, trägt sich selbst incl. Integrationsbetrieb Pi8-Catering gGmbH)
- Frauentreff Kiosk_aller.Hand.Arbeit (langfristiger Mietvertrag mit der Ypsilon Hausverwaltung, derzeit bezirkliche Finanzierung)
- Räumlichkeiten mit neuer Nutzung, meist in Erdgeschossbereichen der Wohngebäude: Nachbarschaftscafé Charlie (Chance gGmbH), Mädchenraum Blasewitzer Ring 28 (Staakkato Kinder und Jugend e.V.), Raum für Jugendarbeit Blasewitzer Ring 18 (outreach gGmbH), Eltern-Kind-Gruppe Loschwitzer Weg (GWV), Familientreff Pillnitzer Weg 21, Offene Familienwohnungen Blasewitzer Ring und Heerstraße, Stadtteilladen Staaken.
- Aufwertung vorhandener, von der Bezirks- oder Senatsverwaltung genutzter Orte: Stadtteilbibliothek mit Außenstellen an den Schulen, Familienzentrum an der Christian-Morgenstern-Grundschule, KiK-Kinder- und Jugendcafé, Jugendfreizeitgelände/Haus am Cosmarweg
- Frei- und Grünflächen: Park der Kulturen/Generationengarten entlang des Wirtschaftsweges Obstallee, Gemeinschaftsgarten am Blasewitzer Ring, Umgestaltung einer versiegelten Fläche an der Kita Wunderblume zum Familiengarten

Kümmererstruktur

Als Starke Partner des Quartiersverfahrens haben sich in den vergangenen Jahren die folgenden Einrichtungen und Akteure maßgeblich beteiligt, insbesondere durch ihre z. T. langjährige Mitarbeit im Quartiersrat:

- Ev. Kirchengemeinde zu Staaken
- Stadtteilzentrum Staakentreff Obstallee
- Fördererverein Heerstraße Nord
- Gewobag / Berliner Leben
- Polizei, Abschnitt 23
- Kulturzentrum
- Stadtteilbibliothek
- Staaken Center
- Staakkato
- Jugendamt (Jugendförderung, Familienförderung und Frühe Hilfen)

Die lokale Stadtteilkoordination, die in Spandau seit 2018 vom Bezirksamt (OE QPK) sukzessive etabliert wurde, ist in der Bezirksregion Heerstraße Nord (jetzt: Heerstraße) beim Gemeinwesenverein angesiedelt. Der Stundenumfang ist – aufgrund des bestehenden Quartiersmanagements – im Vergleich zu anderen Bezirksregionen geringer. Ein Ausbau der Finanzierung, gerade vor dem Hintergrund der Beendigung des Quartiersverfahrens, wird angestrebt.

Netzwerke

Die AG Frühe Förderung des Bildungsnetzes Heerstraße Nord befasst sich u. a. mit der Entwicklung modellhafter Projekte und wurde dafür 2020 mit einem deutschen Kita-Preis ausgezeichnet. Zu Gründungszeiten des Bildungsnetzes wurde von 2011-13 ein Dienstleister mit der Organisation beauftragt, seitdem wird das Bildungsnetz vom QM-Team koordiniert.

An der Stadtteilkonferenz nach §78 SGB VIII nehmen regelmäßig bis zu 35 Träger und Einrichtungen teil. Das Gremium tagt zehnmal pro Jahr und ist ein wichtiges Forum für Informationsaustausch und Netzwerkarbeit. Die Stadtteilkonferenz Heerstraße Nord befasst sich nicht nur mit Aspekten der Kinder- und Jugendarbeit, sondern berücksichtigt in ihrer Arbeit auch weitere Themen der Stadtteilarbeit wie z. B. Senioren, Kultur, Sicherheit.

Darüber hinaus existieren weitere gebietliche Austauschrunden, die vom QM-Team intensiv begleitet werden: Verbund der örtlichen Jugendarbeit, Runder Tisch Wohnen, Arbeitsgruppen der Stadtteilkonferenz „Bunte Vielfalt und Toleranz zur Demokratiestärkung“ und „Kinderschutzrunde Heerstraße Nord“.

Beteiligung und Engagement

Im Rahmen des Quartiersverfahrens sind seit 2005 die Beteiligungsgremien Aktionsfondsjury und Quartiersrat kontinuierlich aufgebaut worden. Beteiligte setzen sich ein für eine positive Entwicklung und mehr Chancengerechtigkeit. Aktive in den Beteiligungsgremien entscheiden direkt mit über Ziele und die Förderung von Projekten und Aktionen.

Die Stadtteilversammlung im Herbst 2023 hat gezeigt: Interesse am und Engagement im Stadtteil sind nicht wegzudenken. Sowohl Mitglieder der Aktionsfondsjury als auch der Quartiersrat wurden in jeweils großer Zahl bestätigt.

Die Aktionsfondsjury besteht derzeit aus 15 ehrenamtlichen Bewohner:innen. Sie berät und entscheidet über die aus der Bewohnerschaft gestellten Anträge – meist Veranstaltungen oder Aktionen im Stadtteil, die die Nachbarschaft stärken und das Miteinander fördern. Die Bewohnerjury trifft sich etwa sechs Mal im Jahr.

Der Quartiersrat Heerstraße Nord besteht derzeit aus 17 Bewohner:innen und 12 Partnern der Quartiersentwicklung. Die Partner setzen sich aus den Bereichen Grund- und Oberschule, Kita, Familienförderung, Jugendarbeit, Gesundheit, Senior:innen und Inklusionsarbeit, Kultur und Bibliotheksarbeit, Wohnungswirtschaft und Gewerbe zusammen. In den zirka zehn Sitzungen im Jahr richtet das mehrheitlich aus Bewohner:innen bestehende Gremium den Blick fokussiert auf das Gebiet. Der Quartiersrat bespricht Entwicklungen und Herausforderungen im Stadtteil Heerstraße Nord und stimmt über Ziele, thematische Schwerpunkte und Projekte ab.

Ehrenamt hat im Quartier Heerstraße Nord einen hohen Stellenwert. Im Quartier gibt es viele Einsatzbereiche, so dass die Ehrenamtskoordination beim Gemeinwesenverein und innerhalb des Quartiersverfahrens zur Tradition gehört. Wenn Bewohner:innen aus Heerstraße Nord sich ehrenamtlich engagieren, bringen sie sich oftmals an verschiedenen Stellen des Stadtteils ein. Nicht nur die Erfahrungen im Rahmen des Quartiersverfahrens haben gezeigt, dass es dabei oft der Begleitung sowie der Koordination bedarf. Auch kann Ehrenamt Hauptamt nicht ersetzen. Spürbar, besonders nach der Corona-Pandemie, ist ein Rückgang von ehrenamtlichem Engagement und Beteiligung. Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit haben abgenommen und erschweren insgesamt die Arbeit in diesem Handlungsfeld.

Information ist der erste Schritt von Beteiligung. Daher kommt den Stadtteilmedien in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle zu. Über das Quartiersverfahren wurden bereits von Anbeginn die Stadtteilzeitung Treffpunkt mit einer ehrenamtlich arbeitenden Redaktion unter Anleitung eines Journalisten aufgebaut.

Die derzeit neun Redaktionsmitglieder erarbeiten mit viel bürgerschaftlichen Engagement vier Ausgaben im Jahr. Die Zeitung hat eine Auflage von 8.500 Stück, wird in alle Briefkästen im Stadtteil verteilt und liegt in Einrichtungen im Stadtteil aus. Im Jahr 2009 wurde das viel beachtete Stadtteilportal www.staaken.info über das Quartiersverfahren entwickelt und online gestellt. Tagesaktuell wird von einem engagierten Stadtteilreporter auf Veranstaltungen hingewiesen oder von Aktionen, Zusammenkünften oder Maßnahmen und Entwicklungen berichtet. Mit der Kommentarfunktion bietet das Stadtteilportal zudem ein Beteiligungsformat.

Leuchtturmprojekte

Neben den bereits benannten, neu geschaffenen dezentralen Ankerorten, dem Kulturzentrum Staaken, dem Frauentreff Kiosk_aller.Hand.Arbeit, dem Stadtteilcafé Pi8 und den Offenen Familienwohnungen, sind weitere Leuchtturmprojekte mit soziokulturellen Inhalten zu benennen, bei denen die Verstetigung erreicht werden konnte: Pilotprojekt Kita-Sozialarbeit, Aufsuchende Seniorenarbeit, Bildungsnetz Heerstraße Nord, Familienzentrum an der Christian-Morgenstern-Grundschule und Schulstation Amalie.

Baumaßnahmen

Innerhalb der Laufzeit der Gesamtmaßnahme Quartiersverfahren im Gebiet Heerstraße Nord wurden zahlreiche bauliche Projekte umgesetzt, hier sind insbesondere die Aufwertung, Sanierung und Neugestaltung der drei Schulen im Gebiet incl. der Turnhallen und Schulhöfe sowie der Neubau des Jugendzentrum Räcknitzer Steig (weit fortgeschritten) zu nennen. Weitere Projekte finden sich in der Auflistung der neu geschaffenen bzw. aufgewerteten dezentralen Ankerorte auf Seite 4.

Aus Mitteln des Baufonds wurden auch Flächen entlang eines zentralen Wirtschaftsweges, der parallel zur Obstallee verläuft, als Spiel-, Bolz- und Aufenthaltsflächen qualifiziert. Diese Maßnahme musste allerdings aufgrund eines Grundeigentumswechsel (GSW zu ADO Immobilien) nach dem 2. Bauabschnitt abgebrochen werden.

Seit 2017 wird die Gebietskulisse des Quartiersmanagements von der des Programms Stadtumbau/ Nachhaltige Erneuerung überlagert. Projekte wurden vom QM-Team im Rahmen der Bewohner:innenbeteiligung, der jeweiligen Abstimmungsrunden im Vorfeld sowie der Durchführung intensiv begleitet:

- Neugestaltung des Jonny-K.-Aktivparks (weitgehend abgeschlossen) sowie geplantes Multifunktionsgebäude zwischen Park und Gelände der Carlo-Schmid-Oberschule
- Bildungs- und Gesundheitszentrum (BuG)
- Neubau Geschwister-Scholl-Haus
- Gesamtmaßnahme „Grüner Ring“ mit Teilbereichen
- Kleinteilige Maßnahmen zur Barrierefreiheit im öffentlichen Straßenraum an zehn Knotenpunkten (abgeschlossen)
- Energetisches Quartierskonzept, Teilbereich Obstallee
- Machbarkeitsstudie Umbau und Erweiterung des Gemeinwesenzzentrums Heerstraße Nord
- Machbarkeitsstudie Umfeld des Staaken Centers
- Naturschutz Hahneberg – weitere Qualifizierung

Teil B – Ziele für die Überleitungsphase – was soll bis Ende 2027 erreicht werden?

Anker

Der zentrale Anker des Gebietes, das Gemeinwesenzentrum, soll mittelfristig baulich aufgewertet werden (energetische Sanierung, Verbesserung der Barrierefreiheit). Bis Ende 2027 werden in dieser Hinsicht weitere vorbereitende Maßnahmen erfolgen, an denen sich auch das Quartiersmanagement beteiligen wird (z. B. Mitarbeit beim Raum- und Nutzungsprogramm).

Das in diesem Gebäude gelegene, senatsgeförderte Stadtteilzentrum Staakentreff Obstallee wird vom Gemeinwesenverein Heerstraße Nord betrieben. Dieses verfolgt seit einigen Jahren auch einen Ansatz von Gemeinwesenarbeit „reiner Lehre“ und erhält außerdem durch die Senatsverwaltung (ASGIVA) zusätzliche Ressourcen für mobile Stadtteilarbeit (in Heerstraße Nord liegt der Schwerpunkt hier auf der Ansprache von Menschen mit Migrationsgeschichte) und für die Kooperation mit Frauenselbsthilfe e.V. im Projekt Stadtteile ohne Partnergewalt (StoP), siehe Ausführungen zum Präventionsrat weiter unten).

Hier kommt es zu Überschneidungen mit der Arbeit des Quartiersmanagements (Beteiligung der Bewohnerschaft, Förderung des ehrenamtlichen Engagements). Allerdings müssen im Rahmen der Doppelrolle des Gemeinwesenvereins die z. T. differierenden Ansätze bei den inhaltlichen Zielsetzungen, bei der strukturellen Sichtweise und der Art von Ansprache der Bewohnerschaft berücksichtigt werden, was in der Vergangenheit gut gelungen ist.

Die lokale Stadtteilkoordination für die Bezirksregion Heerstraße ist ebenfalls beim Gemeinwesenverein angesiedelt, auch diese ist im Stadtteilzentrum verankert. In den nächsten Jahren bis 2027 wird es zunehmend bedeutsam, beide Arbeitsbereiche abgestimmt weiterzuentwickeln und situativ den Gegebenheiten anzupassen. Die „Mehrfach-Rolle“ des Vereins wird dabei eine positive Rolle spielen, da so die positiven Synergieeffekte gesichert werden können.

Kümmererstruktur

In der nachfolgenden Tabelle sind Aussagen zu der Überleitungsphase bis Ende 2027 hinsichtlich der Kümmererstruktur im Quartier Heerstraße Nord zusammengefasst:

Starke Partner der Quartiersentwicklung	Rolle derzeit	Überleitungsphase bis Ende 2027
Ev. Kirchengemeinde zu Staaken	Grundstückseigentümerin, zentraler Ankerort, Netzwerkarbeit	Aufwertung des Gebäudes Obstallee 22C-E als Teil des Gemeinwesenzzentrums (energetische Sanierung, Barrierefreiheit)
Stadtteilzentrum Obstallee	zentraler Ankerort, Netzwerkarbeit	
Fördererverein Heerstraße Nord	zentraler Ankerort, Netzwerkarbeit	
Kulturzentrum Staaken	dezentraler Ankerort, Netzwerkarbeit	Verlängerung Mietvertrag
Stadtteilbibliothek	dezentraler Ankerort, Netzwerkarbeit	weiterhin Qualifizierung als "Dritter Ort" **
Staakkato Kinder und Jugend e.V.	Netzwerkarbeit	Entwicklung zum Träger an dezentralen Ankerorten
Gewobag /// Stiftung Berliner Leben	Grundstückseigentümerin, Netzwerkarbeit /// Gebietsfonds	Kooperation fortsetzen und ausbauen ***
Polizei, Abschnitt 23	Netzwerkarbeit	Kooperation fortsetzen und ausbauen ***
Staaken Center	Netzwerkarbeit	Kooperation fortsetzen und ausbauen ***
BA, Jugendamt (Jugendförderung, Familienförderung, Frühe Hilfen)	Netzwerkarbeit, Projektentwicklung, Zusammenarbeit/Unterstützung	Weiterentwicklung Leuchtturmprojekte; Ziel: Verstetigung
BA, OE QPK	Netzwerkarbeit, Projektentwicklung, Zusammenarbeit/Unterstützung	Kooperation fortsetzen und ausbauen ***; Abstimmung mit Stadtteilkoordination

** *"Die Bibliothek als Dritter Ort versteht sich als gesellschaftlicher Knotenpunkt, als ein Ort der Begegnung, des Lernens und der Inspiration, als ein Ort sozialer, kultureller und digitaler Teilhabe"* (Deutscher Bibliotheksverband)

*** *siehe auch folgender Abschnitt "Netzwerke"*

Netzwerke

Nach derzeitiger Einschätzung sind zur Aufrechterhaltung des Gremiums Quartiersrat Heerstraße Nord ab 2028 – auch als reines Bürgergremium – zwei Grundbedingungen erforderlich:

- es muss etwas Substantielles zum Mitreden und Entscheiden geben (z. B. Gebietsfonds/Stadtteilkasse oder Strategien der Gebietsentwicklung)
- es existiert ein hauptamtlicher Kümmerer

Dies gilt – abgesehen von den strategischen Überlegungen – ebenso für die Aktionsfondsjury.

Inwieweit sich die Starken Partner der Quartiersentwicklung nach Beendigung der Gesamtmaßnahme Sozialer Zusammenhalt in Heerstraße Nord an einem Gremium außerhalb der im Gebiet sehr erfolgreich wirkenden Stadtteilkonferenz beteiligen werden, bleibt abzuwarten.

Beteiligung und Engagement

Zentrales Element einer Beteiligung der Bewohnerschaft sind Stadtteilmedien wie das Stadtteilportal staaken.info, die QM-Webseite und die Stadtteilzeitung Treffpunkt (Herausgeber jeweils der Gemeinwesenverein, siehe auch Abschnitt A). Diese sollen in jedem Fall erhalten bleiben.

Leuchtturmprojekte

Für das Quartiersverfahren Heerstraße Nord wurden im Jahr 2024 hinsichtlich des Abschlussplans die folgenden Leuchtturmprojekte identifiziert:

- Early Bird – Starke Familien in Staaken
- Jugendarbeit – Schaffung selbstverwalteter Orte

Während der Überleitungsphase besteht das Ziel, für diese beiden Projekte - zumindest hinsichtlich wesentlicher Projektbestandteile - die Verstetigung und damit die Finanzierung aus anderen Fördertöpfen zu erreichen.

Baumaßnahmen

Die Fertigstellung des Neubaus Jugendzentrum Steig (incl. Außenanlagen) ist die Baumaßnahme im Programm Sozialer Zusammenhalt, die bis Ende 2027 abgeschlossen werden soll.

Teil C – Projekte/ Maßnahmen – was wird dafür gebraucht?

Anker

Auf Grundlage einer vorliegenden Machbarkeitsstudie ist für die Aufwertung und die energetische Sanierung des Gemeinwesenzenentrums Heerstraße Nord die Akquise von Fördermitteln erforderlich, um die bestehenden finanziellen Ressourcen lokaler Akteure zu ergänzen.

Für den dezentralen Ankerort Kulturzentrum Staaken ist ein langfristiger Mietvertrag mit der Gewobag zu sichern, um dort Planungssicherheit zu gewährleisten.

Kümmererstruktur

Es wird hier auf die entsprechende Tabelle in Teil B verwiesen.

Netzwerke

Um das bestehende Gremium des Quartiersrates perspektivisch auszugestalten, sollte frühzeitig über eine Verzahnung von Arbeitsgemeinschaften der Bewohner:innen und der Träger (v. a. Stadtteilkonferenz) nachgedacht werden und diese bis 2027 erprobt werden. Vorstellbar sind gegenseitige Vertreterregelungen, jeweils feste Tagesordnungspunkte oder themenbezogene gemeinsame Arbeitssitzungen. Auch Treffen des Bildungsnetzwerkes Heerstraße Nord könnten derart integriert werden, wie dies im Falle der Stadtteilkonferenz bereits seit Jahren geschieht (Bildungsnetztreffen im Anschluss an dann verkürzte Sitzungen der Stadtteilkonferenz).

Wie neben den eigenen Erfahrungen der letzten Jahre auch der Präventionsreport Spandau 2024 gezeigt hat, sollte kurz- bis mittelfristig die Einrichtung eines Präventionsrates Heerstraße Nord umgesetzt werden, der vom QM-Team koordiniert wird.

Folgende Themenbereiche sollen dabei zunächst bearbeitet werden:

- innerfamiliäre/partnerschaftliche Gewalt – seit 2023 wird das GI-Projekt Stadtteile ohne Partnergewalt (StoP) auch in Heerstraße Nord umgesetzt (Finanzierung über Mittel des Bezirksamtes sowie SenASGIVA)
- Konflikte im öffentlichen Raum und Nachbarschaftskonflikte in Hausaufgängen – das Thema Kiezhelfer/-läufer wird seit geraumer Zeit im Stadtteil auch beim Runden Tisch Wohnen diskutiert; ein Nachbarschaftsmediationsprojekt wurde umgesetzt, welches aufgrund der Corona-Bedingungen seine Wirkung allerdings nicht entfalten konnte
- Suchtprävention/Suchthilfe im Sozialraum, z. B. Weiterentwicklung des niedrigschwelligen Beratungsangebotes

Wichtige Starke Partner, die Teil dieses gebietlichen Präventionsrates sein sollen, haben bereits ihr großes Interesse an der Stärkung präventiver Arbeit auf sozialräumlicher Ebene erklärt (Polizeiabschnitt 23, Wohnungsbaugesellschaft Gewobag, Gemeinwesenverein Heerstraße Nord / Stadtteilzentrum, Staakkato Kinder und Jugend e.V., Bezirksamt (z. B. Arbeitsstelle Gewaltprävention).

Beteiligung und Engagement

Die QM-Webseite wird voraussichtlich bis Ende 2027 noch aus Öffentlichkeitsmitteln des Quartiersmanagements gefördert. Stadtteilportal und -zeitung müssen neben Eigenmitteln auch eine Kofinanzierung möglichst aus dem Gebiet heraus erhalten. Neben klassischem Sponsoring durch Unternehmen soll hier besonders die Idee einer breit gestreuten Trägerfinanzierung – alle Träger verfügen über Budgets der Öffentlichkeitsarbeit – verfolgt werden.

Über die Laufzeit des Quartiersverfahrens hinaus ist eine Beteiligung der Bewohnerschaft bei Vorhaben des Programms Nachhaltige Erneuerung unabdingbar. Wie in der Vergangenheit wird das QM-Team über die etablierten Beteiligungsstrukturen hier auch weiterhin maßgeblich unterstützen (z. B. Parkrat Jonny-K.--Aktivpark).

Zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements über die Mitarbeit in lokalen Gremien hinaus, sind weiterhin erhebliche Anstrengungen erforderlich (siehe Abschnitt A). Ziel ist eine stärkere Kooperation von bezirklichem Ehrenamtsbüro und der Spandauer Freiwilligenagentur mit der lokalen Ebene im Stadtteil Heerstraße Nord.

Leuchtturmprojekte

Early Bird – Starke Familien in Staaken

Zielgruppe dieses Projektes sind (alleinerziehende) Familien mit Kindern im Alter von 0 bis zu 3 Jahren, insbesondere ohne Kitaplatz. Eine ausführliche Beschreibung zum Projekt finden sich auf dem Dachportal des Quartiersmanagements in Berlin unter der Rubrik „Projekte des Monats“ (<https://www.quartiersmanagement-berlin.de/projekte-des-monats/starke-familien-in-staaken-early-bird-fruehe-foerderung-im-kiez.html>).

Im Rahmen der ausgezeichneten AG Frühe Förderung des Bildungsnetzes Heerstraße Nord wurde dieses Projekt gemeinsam entwickelt und stellt einen wichtigen Lückenschluss in der sozialräumlichen Präventionskette der Frühen Förderung – von der Schwangerschaft bis zum Eintritt in die Grundschule – dar.

In der Programmplanung 2024 wurden sämtliche Fördermittel des Projektfonds gebunden, um eine Fortführung dieses wegweisenden Projektes zunächst bis Mitte 2027 zu sichern.

Mit dem bezirklichen Jugendamt werden seit geraumer Zeit Gespräche darüber geführt, wie eine Verstetigung nach der Finanzierung aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt aussehen könnte.

Vorbild bei diesen Bemühungen um Verstetigung kann das in Heerstraße Nord entwickelte und etablierte Projekt der sozialraumorientierten, trägerübergreifenden Kita-Sozialarbeit sein. Hier ist es nach einem mehrjährigen Prozess, u. a. mittels externer Evaluation und zwei berlinübergreifenden Fachtagen gelungen, eine landesweite Finanzierung über die Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie zu erreichen.

Jugendarbeit – Schaffung selbstverwalteter Orte

Projektfinanzierungen aus dem Projektfonds Sozialer Zusammenhalt für die Jugendarbeit spielen traditionell eine wichtige Rolle im QM-Gebiet Heerstraße Nord. In den vergangenen Jahren haben sich dabei die Themen „Jugendbeteiligung“, „Selbstverantwortung“ und „Aufsuchende und Geschlechterdifferenzierte Arbeit“ profiliert.

In diesen Themenfeldern angesiedelt ist das laufende Projekt „Stärkung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“, aus dem Projektfonds finanziert bis Sommer 2026.

In der Zeit bis 2027 wird es zum einen darum gehen, jeweils Anschlussfinanzierungen zu finden. Hierbei spielen die Planungen des Jugendamtes im Zusammenhang mit dem Kinder- und Jugendfördergesetz (Jugendbeteiligung mit Jugendjuries, Angebotsformen geschlechterdifferenzierender Jugendarbeit) eine wichtige Rolle.

Um zum anderen weitere geeignete Orte neben den bezirklichen Jugendeinrichtungen für die o. g. Arbeit zu erschließen bzw. zu sichern, kommt der landeseigenen Wohnungsgesellschaft Gewobag große Bedeutung zu, die bereits jetzt Projekträume zu vergünstigten Konditionen zur Verfügung stellt.

Als mögliche neue Orte eines modellhaften Ansatzes für eine selbstverantwortete Jugendarbeit kommen z. B. in Frage: Bestandsgebäude des Jugendzentrums Steig nach Fertigstellung des Neubaus, Container im Umfeld von Jonny-K.-Aktivpark oder Geschwister-Scholl-Haus sowie die als Straßenfläche langfristig nicht mehr benötigte Südhälfte des Reclamwegs. Erste Gespräche zu den Container-Ideen mit Jugendamt und Stadtentwicklungsamt haben bereits stattgefunden.

Baumaßnahmen

Aus Mitteln des Baufonds wird der Neubau des Jugendzentrums Steig finanziert. Im Zeitraum bis 2027 werden weitere bauliche Maßnahmen im Gebiet Heerstraße Nord im Rahmen des Programms Nachhaltige Erneuerung umgesetzt werden (siehe dazu auch die Auflistung in Teil A).

Weitere Projekte und Maßnahmen

Abschließend findet sich in der folgenden Tabelle eine Übersicht über weitere wesentliche Projekte und Maßnahmen, die im Rahmen des Quartiersverfahrens bis Ende 2027 weiter zu behandeln sein werden.

Thema / Projekt	Projektlaufzeit bis ... / (mögliche) Finanzierung	nächste Schritte
<u>Begegnung & interkultureller Austausch - Orte:</u> Räume sichern, aufwerten, ausstatten und ggf. neu schaffen, v. a. dezentrale Nachbarschafts- und Integrationscafés	Projekt "Urban Staaken" (Projektfonds bis Ende 2025), ggf. investive Mittel aus Programmjahr 2025	weitere Vernetzung bestehender Standorte; Abstimmungsgespräche mit Grundstücks-/Gebäudeeigentümer:innen Herausforderung: mögliche Standorte erfordern umfangreiche Abstimmungen mit Grundeigentümern
<u>Begegnung & interkultureller Austausch - Anlässe:</u> großes Stadtteilstfest und kleinere Nachbarschaftsfeste und -aktionen	Projekt "Stadtteilstfest 2023-2026" (Projektfonds); Aktionsfonds, Gebietsfonds von Gewobag und Stiftung Berliner Leben	Stadtteilstfest: Sponsoring, Modelle von Trägerbeteiligung erproben; laufende Antragsstellung bei kleineren Fonds
<u>Aufsuchende Seniorenarbeit</u>	Projekt aus dem Projektfonds bis Ende 2024	derzeit Verstetigung der Personalkosten über Sozialamt des Bezirkes; Situation ab 2025 klären
<u>Umwelt und Klimaschutz</u>	Projekt "Urban Staaken" (Projektfonds bis Ende 2025)	vielfältige Fördermöglichkeiten in diesem Bereich vorhanden; Recherche und Koordination
<u>Besondere Grüne Orte</u>	laufend: Gemeinschaftsgarten Blasewitzer Ring und Kistengärten (Gewobag, Eigenmittel, Eigenleistungen)	Fortführung, Festigung Gemeinschaftsgarten; Nutzung weiterer Flächen mittels Vereinbarungen mit Eigentümerin (Gewobag)